

11.08.2016

Sehr geehrte Mitglieder im Fachausschuss „Bildung und Kultur“,

auf der Beiratssitzung am 21.06.2016 thematisierte Frau Walecki die Situation eines jungen Mannes, der an einer Vahrer Oberschule homophoben Anfeindungen ausgesetzt war, uns bat darum, dass sich der Fachausschuss des Themas annehme.

Ich habe daraufhin die zwei Vahrer Oberschulen sowie die berufsbildende Schule angeschrieben und nachgefragt, wie sie mit dieser Thematik umgehen.

Dies sind die Antworten:

- **JBA (29.06.):** „Ich hoffe, dieser Vorfall hat sich nicht an meiner Schule ereignet. Mir ist kein Brief zugegangen.  
Der direkte Weg zur Schulleitung ist auch das üblichere Verfahren an unserer Schule. Es ist immer ein Mitglied der Schulleitung während der Öffnungszeiten der Schule für derartige Vorfälle verfügbar.“

Für den Besuch schulfremder Personen gibt es bei uns klare Regeln, die durch die Schulordnung festgelegt sind.

Auf diese Regelung wird durch Schilder an den Eingängen aufmerksam gemacht.

Sie haben sich bei der Schulleitung anzumelden. Geschieht Ihnen Schlimmes, kann ich als Schulleitung dann noch direkter reagieren.

Sollten Schulfremde oder SchülerInnen unserer Schule durch SchülerInnen mit homophoben Äußerungen beleidigt werden, findet der Ordnungsmaßnahmenkatalog des Bremischen Schulgesetzes seine Anwendung.

Eines unserer zentralen Erziehungsziele ist die Erziehung zur Toleranz und zum friedlichen Umgang.

Hierauf wird bereits im Jahrgang 5 durch ein wöchentliches Training im Fach „soziales Lernen“ hingearbeitet.

Jedweden Beleidigungen und Beschimpfungen wird so bereits von Anbeginn durch konkrete Übungen zur Empathie entgegen gearbeitet.

Nicht nur im Fach Religion findet in allen Jahrgängen eine Erziehung zur Toleranz und Mitmenschlichkeit statt.

Hiermit stellen wir uns offensiv gegen eine zunehmend zur verbalen Verrohung beitragenden Medienlandschaft und Jugendkultur, die den sprachlichen (oft auch homophoben) Sprachgestus als Provokation nutzt.“

- **KSA (26.07.):** „Wir begegnen dieser Problematik, indem wir in Klasse 5+6 soziales Lernen als Unterrichtsfach in jeder Klasse anbieten, außerdem haben wir in jeder Klasse von 5-10 eine Stunde den sogenannten Klassenrat, zudem bieten wir im 9. + 11. Jahrgang ein Projekt zum Thema Lebenskünstler/ Design your life an.“

In allen diesen Unterrichten kann das Thema behandelt werden bzw. wird es indirekt behandelt. Unsere Leitziele sind auf eine Schule mit Vielfalt ausgerichtet.

Außerdem arbeiten in der Sek I an unserer Schule 4 Sozialpädagogen und in der Oberstufe der Sek II sind neben den Tutoren noch 3 Beratungslehrer aktiv.

In der Sek I haben wir ein Klassenlehrerprinzip im 5 - 7 Jg. mit jeweils immer einer Frau und einem Mann ausgestattet.“

- **BSS (10.08.):** „Zunächst einmal stelle ich fest, dass mir derartige Vorfälle an unserer Schule bislang noch nicht bekannt geworden sind. Folgende Instrumente stehen zur Vermeidung und Bewältigung auch solcher möglicher Vorfälle an der Schule zur Verfügung:
  - In unserem **Schulleitbild** ist verankert, wie sich Lehrende und Lernende an unserer Schule verhalten sollen. Der Umgang miteinander soll u.a. „persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll“ erfolgen. Lehrende und Lernende „schaffen eine angstfreie Lernatmosphäre, indem u.a. darauf geachtet wird, dass keine Minderheiten oder Einzelpersonen ausgegrenzt oder „gemobbt“ werden“. Die Gedanken des Schulleitbildes werden u.a. durch ein entsprechendes vorbildhaftes Verhalten der Lehrkräfte transportiert. Des Weiteren gilt der Grundsatz „Hinsehen statt Wegsehen“, so dass auch schon bei ersten verbalen Anzeichen von z.B. herabsetzenden oder beleidigenden Verhalten eingegriffen werden soll.
  - Im Unterricht gelten klare **Klassenregeln**, die für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander sorgen. Im Falle eines Verstoßes werden geeignete pädagogische Maßnahmen ergriffen. U.a. gibt es einen **Ausschuss für schwere Ordnungsmaßnahmen**.
  - Im Rahmen des Qualitätsmanagements unsere Schule haben wir ein niederschwelliges **Beschwerdemanagement** installiert. Dieses ist allen am Schulleben beteiligten bekannt und soll dafür sorgen, dass Konflikte zeitnah und gemeinsam mit den Betroffenen gelöst werden.

Es stehen uns zudem mehrere **Sozialpädagoginnen** mit verschiedenen Aufgabenbereichen zur Verfügung. Diese sind ebenfalls eine Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, die z.B. Probleme mit Mitschülern haben.“